

Champ Stories 2

Band 2: Ralia

Von Platan

Kapitel 6: Sie wollte alles wiedergutmachen

Delions Stimmung sank deutlich, während sie erfolglos nach Ralia suchten. Inzwischen mussten etwa zwei Stunden vergangen sein.

In der Naturzone waren sie nicht fündig geworden und auch in Engine City war Ralia nicht unterwegs. Jedenfalls hatten sie nichts gesehen. Allmählich wurde Delion wieder bewusst, wie schwer es war, in einer so großen Region wie Galar etwas zu finden, wenn man nicht einmal genau wusste wo man anfangen sollte. Sie besaßen nicht einen kleinen Hinweis darüber, was Ralias Ziel sein könnte.

Irgendwann hatte Raelene angefangen, von Gluraks Rücken aus laut nach Ralia zu rufen, bis ihre Stimme nicht mehr richtig mitmachen wollte und Delion ihre Rolle übernahm. Würde Ralia überhaupt auf ihre Rufe reagieren? Selbst wenn nicht, leider war das der einzige Strohalm, an den sie sich momentan klammern konnten. Dennoch realisierte Delion bald, dass es noch ewig dauern könnte, bis sie eine Spur von Ralia fänden, solange sie weiterhin alleine nach ihr suchten.

Bevor er Raelene aber fragen konnte, ob sie etwas an ihrem Suchmodus ändern sollten, klingelte plötzlich sein Handy. Während Raelene vor ihm erschrocken zusammensackte, fluchte Delion innerlich und hoffte, dass es nichts Wichtiges von der Arbeit war. Immerhin waren sie noch beschäftigt. Um mehr herauszufinden, nahm er rasch den Anruf an, ohne auf dem Display den Namen zu beachten.

Sicher klang er viel zu angespannt, als er das Gespräch mit einem simplen „Hallo?“ eröffnete.

Zu seiner Erleichterung war es Roy, der den Gruß locker mit einem „Yo!“ erwiderte. Also war es zumindest kein Problem in der Liga, um das er sich dringend kümmern musste. Da Roy sofort zum Punkt kam, ehe Delion noch etwas sagen konnte, schien es aber doch wichtig zu sein.

„Hör mal, ich fasse mich kurz, falls ich dich umsonst nerve.“ Eine kurze Pause folgte – garantiert warf Roy gerade einen Blick auf sein Smart-Rotom. „Also: Du oder unser Champ, die doch garantiert bei dir ist, vermisst einer von euch zufällig ein Glurak?“

„Ein Glurak?“, wiederholte Delion alarmiert.

Raelene warf einen hoffnungsvollen Blick über ihre Schulter, weshalb er dafür betete, soeben eine Spur gefunden zu haben.

„Hast du es gesehen? Wo ist es?“

Wenn sie Glück hatten, handelte es sich um Ralia. Wie viele wilde Gluraks flogen in Galar schon durch die Gegend? Richtig, nicht ein einziges. Also müssten sie nur noch wissen, wo sich das Pokémon genau aufhielt und könnten selbst nachsehen. Vielleicht

gehörte das Glurak, von dem Roy sprach, aber nur zu einem anderen Trainer ... davon müssten sie sich allerdings erst mal persönlich ein Bild machen.

„Ja, hab ich. Online“, erklärte Roy, der schnell ernst wurde. „Es geht gerade so ein Video viral, von einem Glurak, das in Spikeford etwas Ärger macht.“

Erneut machte Roy eine Pause. „Sieht aus wie ein Weibchen.“

„Das könnte Ralia sein“, bemerkte Delion, obwohl er wusste, dass Roy dieser Name nichts sagen dürfte. „Spikeford also?“

Sein Partner korrigierte bereits den Kurs in Richtung Spikeford. Davon ging Delion jedenfalls aus, sein schlechter Orientierungssinn sagte ihm nämlich weiterhin gar nichts.

„Danke, Roy, das hilft uns echt weiter.“

Wie auch immer er darauf gekommen war, dieses tobende Glurak könnte möglicherweise etwas mit Delion oder Raelene zu tun haben. Da Roy sogar problemlos das Geschlecht erkannte, hätte er einfach schon für sich ausschließen können, dass dieses Glurak in dem Video Delions Partner war. Wahrscheinlich gab es aber bereits allerlei Gerüchte, in denen Delion und Raelene mit *zwei* Gluraks gesehen worden waren und die man online leicht aufschnappen konnte. Sollte Roy das dazu angetrieben haben, ihnen diese Information zukommen zu lassen, würde Delion sich diesmal ganz sicher nicht über die Neugier der Leute beschweren.

„Kein Problem~“, versicherte Roy, mit einem hörbar stolzen Unterton in der Stimme. „Freut mich, dass ich helfen konnte. Oh, ich sehe gerade, dass Mary wohl nun versucht dieses Glurak zu beruhigen.“

Womöglich kannte Mary Ralia ja? Soweit Delion wusste, hatte Raelene damals viel Zeit in Spikeford verbracht, als sie ihre schwierige Phase hatte. Daher stand die Chance also ganz gut.

Eine weitere Pause folgte von Roy, der zwischendurch nur ein verstehendes „Mhm“ für sich murmelte. Vermutlich überflog er gerade schnell auf seinem Smart-Rotom die neuesten Details zu diesem Fall. Deshalb wartete Delion geduldig, doch anscheinend gab es sonst nichts, was er unbedingt wissen müsste. Roy lenkte das Gespräch als nächstes nämlich schon zum Ende.

„Falls ihr noch mehr Unterstützung braucht, sagt Bescheid.“

„Danke für deine Hilfe, Roy“, betonte Delion noch einmal. „Ich komme vielleicht darauf zurück.“

Allerdings müssten sie erst einmal in Spikeford ankommen und die Lage dort begutachten. Zu wissen, dass sie im Notfall Verstärkung rufen könnten, vor allem eine vertrauenswürdige Person, war trotzdem beruhigend.

„Sag mir bitte auf jeden Fall Bescheid, falls das Glurak verschwinden sollte, bevor wir da sind.“

Wenn ohnehin gefilmt wurde, dürfte Roy auch ihr Erscheinen dort live mitverfolgen können.

„Alles klar, mach ich“, versicherte Roy.

Delion verabschiedete sich knapp von ihm, dann legte er auf und steckte das Handy wieder ein. Während des Gesprächs hatte Raelene ihn die ganze Zeit mit einer Mischung aus Erleichterung und Sorge angesehen. Ihr Gefühlschaos konnte er nachvollziehen. An ihrer Stelle würde es ihm genauso gehen wie ihr.

„Ein weibliches Glurak wurde in Spikeford gesehen“, berichtete Delion ihr, was er von Roy erfahren hatte. „Mary versucht gerade, sie zu beruhigen. Ich hoffe, es ist Ralia.“

Aber wie viele weibliche Gluraks würden schon ausgerechnet heute in Spikeford randalieren? Es war das erste Mal, dass er so etwas hörte, also war es bestimmt kein

Zufall.

„Ich auch.“ Angespannt atmete Raelene tief durch. „Wenigstens weiß ich, dass Ralia nichts passieren wird, wenn Mary schon da ist.“

Das stimmte. Auch wenn es Mary nicht gelingen würde Ralia zu beruhigen, ließe sie bestimmt nicht zu, dass jemand dieses Glurak verletzte. Auch Delion konnte seine Anspannung trotz allem nicht so leicht ablegen. Darum gab er Glurak zu verstehen, dass er schneller fliegen sollte. Raelene lehnte sich sofort nach vorne und er tat es ihr gleich. Zum Glück war sie schon daran gewöhnt in diesem Tempo zu fliegen. Aber selbst wenn nicht, hätte sie in dem Fall sicher einfach die Zähne zusammengebissen – und das war einer der vielen Punkte, für die Delion sie so liebte.

Was wollte Ralia nur in dieser Ecke von Galar? Das gefiel Raelene gar nicht. Ralias Temperament könnte andere Menschen sicher schnell verängstigen und feindselig werden lassen. Deshalb baute sie umso mehr darauf, dass Mary ihr Glurak schützen würde, sollte es nötig sein. Auf jeden Fall sollte Raelene auch Roy bei ihrem nächsten Treffen anständig danken. Er hatte diese Information genau zur richtigen Zeit an Delion weitergegeben.

Dank der Schnelligkeit von Delions Glurak war Spikeford schon wenige Minuten später endlich in Sichtweite. Obwohl es nicht die größte Stadt von Galar war, müssten sie wahrscheinlich erst den genauen Standpunkt finden, an dem das Glurak für Ärger sorgte. Diese Befürchtung löste sich aber schnell in Luft auf, als Raelene bereits von oben die Menschentraube sah, die sich etwa im Herzen von Spikeford vor einer der Gassen gebildet hatte.

Delion brachte Glurak dazu, bei diesem Auflauf runterzugehen. Natürlich mit etwas Abstand, damit sie niemanden aus Versehen verletzen. Noch bevor Glurak richtig auf dem Boden aufkam, sprang er vom Rücken seines Partners herunter und reichte auch Raelene schon die Hand. Dank seiner Hilfe stieg sie zügig von Glurak, nur brachte ihnen das nicht allzu viel.

Sofort eilten nämlich einige Schaulustige zu ihnen, kaum dass sie erkannt wurden, und versperrten ihnen zum Teil den Weg. Aufgeregt löcherten die Leute sie mit mehreren Fragen auf einmal und sprachen dabei so wild durcheinander, Raelene verstand vieles davon nicht mal richtig. Es führte nur dazu, dass sie schnell genervt davon war.

„Wo ist das Glurak?!“, rief sie laut, darauf hoffend, von jemandem eine klare Antwort zu bekommen.

Überraschenderweise waren es einige Mitglieder von Team Yell, die sich direkt zu Wort meldeten und äußerst aufgebracht zu sein schienen. Einige Meter entfernt, hinter den Schaulustigen, winkten sie Delion und Raelene zu sich.

„Hier! Das Ungetüm hat sich in unserer Chill-Lounge breit gemacht!“

„Das *Glurak*, Mann!“, korrigierte sein Kollege neben ihm kopfschüttelnd. „Es ist immer noch ein Pokémon und kein Ungetüm. Hast du unserer Mary etwa nicht zugehört?!“

„Ja, doch! Sorry!“ Stöhnend vergrub der andere das Gesicht in den Händen. „Aber es hat uns einfach aus unserer Base vertrieben! Dieses Pokémon hat sie nicht mehr alle! Es ist total durchgeknallt! Wir haben doch nur gechillt!“

Eine *Chill-Lounge*? Was könnte Ralia dort wollen? Bestimmt war sie nicht nur aus einer

Laune heraus den ganzen Weg alleine hierher geflogen. Dahinter musste mehr stecken.

„Der Champ kümmert sich darum!“, verkündete Delion ihnen, sicher um die Gemüter zu beruhigen. „Eure Base gehört bald wieder euch!“

Anschließend nickte er Raelene zu. „Du kriegst das hin.“

Entschlossen stimmte sie ihm zu und lief vor, Delion blieb dicht bei ihr und achtete darauf, durch die Menschenmasse nicht von ihr getrennt zu werden. Sie musste die Anwesenden mehrmals darum bitten ihnen Platz zu machen und Delion brachte dabei seine strenge Seite zum Einsatz, wodurch der Weg in die Gasse schließlich frei war. Diese verlief eine weite Strecke geradeaus, änderte jedoch drei Mal die Richtung.

Während sie dem Weg folgten, blickte Delion sich interessiert um. Scheinbar war er nur selten in Spikeford. Als sie das letzte Mal um eine Ecke bogen, kamen sie in einem Hinterhof an, eingeschlossenen von hohen Gebäuden. Von dem Anblick, der sich ihnen hier bot, war Delion nicht sonderlich erfreut. Das verriet jedenfalls sein Gesichtsausdruck. Ihm ging sichtlich die Frage durch den Kopf, ob die Einwohner hier wirklich glücklich waren. Auch Raelene fühlte sich seltsam unbehaglich.

Dieser Ort war düster, weil kaum Tageslicht bis hierher durchdrang, und sah aus wie ein kleiner Themenpark zu Ehren von Team Yell. Überall hing ihr Symbol, zusammen mit Marys Gesicht, auf Flaggen, Bannern oder Schildern. Abgesehen davon deutete der Rest aber eher darauf hin, dass in diesem dunklen Hinterhof regelmäßig ausgelassene Partys gefeiert wurden.

Haufenweise Müll lag kreuz und quer herum. Davon konnten auch die bunten Lichterketten nicht ablenken. Sogar die alten Sitzsäcke sahen etwas schmutzig aus und statt richtigen Tischen wurden Kartons benutzt. Einzig die Lautsprecherboxen und der Ghettablaster, die auch hier herumstanden, sahen gepflegt und sauber aus. In diesem Moment blieb das Musikgerät allerdings stumm.

Wenige Meter von Delion und Raelene entfernt stand Mary vor ihnen, zusammen mit Morpeko und ihrem Olangaar. Zuletzt hatte Raelene sie bei der diesjährigen Arena-Challenge im Finalturnier des Champ-Cups gesehen. Ähnlich wie bei ihr hatte Mary sich äußerlich in den vergangenen acht Jahren kaum verändert und war nur etwas gewachsen. Seit sie Arenaleiterin in Spikeford war, trug sie jedoch in der Regel die Unlicht-Uniform und lächelte inzwischen ein bisschen mehr als früher – dafür hatte sie lange üben müssen, wusste Raelene.

Und tatsächlich ... in einer Ecke des Hinterhofes, auf einer Art provisorischen Bühne, stand Ralia, und brüllte die ganze Zeit aus Leibeskräften. Für Raelene war es nicht schwer herauszuhören, dass Ralia vielmehr Angst hatte und sich nicht nur rein aus Wut so benahm.

Hier bist du also ...

Eigentlich sollte Raelene jetzt erleichtert sein, doch ihre Sorge wurde nur noch größer und sie fühlte sich schon mit der Situation überfordert, obwohl sie noch nichts unternommen hatte. Unentschlossen starrte sie Ralia an, die bislang nicht mal ihre Anwesenheit bemerkte, so vertieft war sie in ihren Gefühlsausbruch.

„Was willst du jetzt tun?“, fragte Delion Raelene, nachdem er den Blick von Ralia zu ihr gelenkt hatte.

Delions Stimme machte Mary auf sie aufmerksam. Als sie sich zu ihnen drehte, war ihre Mimik zwar ernst, doch die sanften Gesichtszüge konnten dadurch nicht verdrängt werden. Mary bat ihre Pokémon darum weiter die Stellung zu halten, sich aber nicht provozieren zu lassen und Ruhe zu bewahren. Anschließend kam sie auf Delion und Raelene zu.

„Gut, dass ihr hier seid“, sagte sie erleichtert. „Rae, ist das Ralia?“

Raelene bejahte diese Frage, woraufhin Mary nickte. „Also doch. Sie hat sich sofort etwas beruhigt, als ich anfing mit ihr zu sprechen. Davor hat sie ganz schön gewütet.“ Stirnrunzelnd warf Raelene kurz nochmal einen genaueren Blick auf die Umgebung und entdeckte tatsächlich einige Brandspuren. Ein Teil der Unordnung war demnach wohl eher Ralia zuzuschreiben und konnte nicht nur gänzlich Team Yell zugeschoben werden.

Entschuldigend sah Raelene wieder Mary an. „Ich kümmere mich jetzt um sie.“

Nach diesen Worten ging sie so selbstbewusst wie möglich einige Schritte auf Ralia zu, hielt jedoch inne, als plötzlich ein Flammenwurf über sie hinwegfegte. Einzelne Funken regneten auf Raelene hinab. Ralia hatte sie anscheinend nicht treffen wollen, sondern blind irgendwohin gezielt, doch beängstigend war es trotzdem. Nervös warf Raelene einen Blick nach hinten und tastete dabei ihre Kappe ab – nicht verbrannt, zum Glück.

Sofort wurde Mary aktiv und versuchte mit ihren Pokémon die Flammen unter Kontrolle zu bekommen, bevor sie sich ausweiten könnten. Delion dagegen behielt Ralia im Blick. Bestimmt wollte er notfalls rechtzeitig einschreiten, um Raelene vor Schaden zu bewahren. Sogar sein eigenes Glurak stand ähnlich wachsam neben ihm und wartete ab. Bewusst würde Ralia ihr sicher nie ernsthaft etwas antun, in diesem Zustand könnte aber leicht ein unglücklicher Unfall passieren. Da war es beruhigend, dass Delion und sein Partner die Situation im Auge behielten.

So konnte Raelene ihre Aufmerksamkeit voll und ganz Ralia schenken. Also sah sie wieder nach vorne.

„Hey, ganz ruhig.“ Raelene sprach so sanft wie möglich, ähnlich wie sie es oft bei Gorgasonn tat. „Du musst keine Angst haben, dir wird nichts passieren.“

Schlagartig verstummte Ralia, starrte sie intensiv an und schnaufte schwer, weil sie die ganze Zeit so viel Kraft darin investiert hatte herumzubrüllen. Vorsichtshalber blieb Raelene dort stehen, wo sie gerade war, und betrachtete Ralia besorgt.

„Geht es dir soweit gut? Hast du dich verletzt?“

Angespannt breitete Ralia die Flügel aus, ihr Blick huschte hin und her, als würde sie etwas suchen. Auf Raelenes Frage, was genau sie hier finden wollte, kassierte sie nur ein tiefes Knurren von Ralia.

„Du willst nicht mit mir reden?“, schloss sie daraus. „Aber ich will dir nur helfen.“

Gerade das schien Ralia nur noch mehr aufzuregen, denn sie fing abermals an zu brüllen. Wenn Ralia nicht mit Raelene reden wollte, könnten sie ihr nicht helfen. Alleine fand sie offensichtlich nicht, wonach sie suchte. Warum wehrte sie die Hilfe also so eisern ab? Auf Dauer könnte ihr dieser Zustand gesundheitlich zusetzen. Was sollte Raelene nur tun?

Im Augenwinkel nahm sie wahr, dass Delion vortrat, bis er eine Hand auf ihre Schulter legen konnte. „Hey, soll ich es mal versuchen? Während du für mich übersetzt?“

Dankbar nickte Raelene ihm zu. Gegenüber Delion war Ralia bislang immer wesentlich entspannter gewesen, weil sie ihn respektierte. Also war das in diesem Moment sicher die beste Lösung. Sie verstand nur nach wie vor nicht, warum Ralia sie so sehr abwies. Vorerst trat Raelene aber einen Schritt zurück.

Geduldig wartete sie ab, bis ihr Glurak das Brüllen wieder einstellte und sie Raelenes Stimme somit hören konnte. „Okay, Ralia, du musst nicht mit mir sprechen. Delion will dir auch helfen. Würdest du mit ihm reden?“

Zuerst wirkte Ralia unsicher, doch ihre Körperhaltung verlor einiges an Anspannung und sie legte die Flügel wieder an. Ein gutes Zeichen. Delion wandte sich Ralia zu.

„Hey, Ralia“, begann er lächelnd, wobei er mit dem Daumen seine Kappe etwas nach oben schob. „Willst du mir verraten, was du hier suchst? Dann können wir dir helfen, es auch wirklich zu finden.“

Was auch immer es war, es stresste Ralia. Die ganze Situation musste besonders für sie selbst eher unangenehm und anstrengend sein. Ralia senkte den Oberkörper ein wenig und grummelte leise. Plötzlich fing sie aber ein weiteres Mal an sich aufzuregen, schnaubte mehrmals und drehte sich dabei in verschiedene Richtungen. Raelene beobachtete sie aufmerksam und versuchte zu verstehen, was sie mitteilen wollte.

„Ich glaube ... sie sucht eine bestimmte Person. Aber alles sieht ganz anders aus und das hat sie nervös gemacht.“

Kein Wunder, seit Mary die Arena in Spikeford leitete, hatte die Stadt sich Jahr für Jahr verändert. Sie war nicht nur größer geworden, sondern auch attraktiver für verschiedene Leute, wodurch auch viele neue Geschäfte eröffnet werden konnten. Kein Vergleich mehr zu damals. Der Ort gehörte inzwischen nicht mehr nur alleine Team Yell.

Und Ralia war lange nicht mehr in Spikeford gewesen. All diese Veränderungen mussten für sie plötzlich eingetroffen sein.

„Wen suchst du denn?“, hakte Delion nach. „Vielleicht Nezz?“

Das musste, neben Mary, der einzige Name gewesen sein, der ihm spontan eingefallen war. Da Ralia auf der Stelle energisch den Kopf schüttelte, fiel diese Möglichkeit jedoch leider weg – Nezz hätten sie leicht hierher bringen können. Nachdenklich betrachtete Raelene nochmal die Umgebung. War sie mit Ralia schon mal hier gewesen? Auch für sie sah alles anders aus, deshalb erinnerte sie sich nicht. Zu ihrer Rebellzeit war sie oft in Spikeford gewesen, aber an verschiedenen Plätzen.

Frustriert sackte Ralia in sich zusammen und gab nur noch grummelnde Laute von sich.

„Sie entschuldigt sich bei dir“, übersetzte Raelene, nun selbst ein wenig bedrückt. „Sie wollte alles wiedergutmachen, hat es aber nicht geschafft.“

Delion blinzelte irritiert. „Was wolltest du wiedergutmachen? Du hast mir doch gar nichts getan.“

Während ihm etwas durch den Kopf zu gehen schien, wirkte Ralia einfach nur noch überfordert. Zumindest das hatten sie gerade alle gemeinsam.

Einmal mehr ließ Ralia den Blick über die Umgebung schweifen, ehe sie den Kopf hängen ließ. Anscheinend wurde sie in dieser Sekunde von Müdigkeit und Erschöpfung heimgesucht, was ihr sämtliche Energie für weitere Tobsuchtsanfälle raubte. Verständlich, immerhin hatte Ralia noch weniger geschlafen als Delion und Raelene. Sie musste wirklich ziemlich fertig sein.

Mary schien das Feuer in der Zwischenzeit vollständig gelöscht zu haben, denn sie kam wieder zu ihnen und blieb neben Delion und Raelene stehen. Prüfend sah sie Ralia an, bevor sie sich an die beiden wandte. „Wir sollten vielleicht lieber zu mir gehen. Dieser Ort tut ihr nicht gut.“

„Ich glaube, das sollten wir wirklich“, stimmte Delion ihr zu. „Sie muss sich ohnehin etwas ausruhen. Vielleicht können wir nochmal in Ruhe mit ihr reden, sobald es ihr etwas besser geht.“

Etwas anderes blieb ihnen nicht übrig, das müssten sie auf jeden Fall tun.

Fragend sah Delion Raelene an. „Ist das okay für dich?“

Natürlich nickte Raelene und griff nach Ralias Pokéball, hielt jedoch inne. Womöglich wollte Ralia erst mal lieber draußen bleiben, aber dann wäre sie nur den

Schaulustigen ausgeliefert und die konnten furchtbar aufdringlich werden. Selbst wenn Ralia sich doch in den Ball zurückschicken ließe, wollte sie sicher nicht, dass Raelene das tat.

Aus dem Grund nahm sie Delions Hand und gab ihm vorsichtig Ralias Pokéball, als wäre er aus Glas.

„Hol du sie besser.“ Ihre Bitte unterstrich Raelene mit einem schwachen Lächeln. „Ich will nicht, dass sie sich nochmal aufregt. Das wäre nicht gut für sie. Sie sollte sich jetzt schonen.“

Mit geneigtem Kopf musterte Delion sie. „Okay, ich mache es.“

Er nahm Raelene den Pokéball ab, trat noch ein wenig näher zu Ralia und erklärte ihr, dass er sie vorübergehend in ihren Ball zurückschicken würde. Daran schien sie sich nicht zu stören, sicher weil es Delion war, der ihr das sagte. Kurz darauf setzte er seine Worte in die Tat um und Ralia verschwand in einem rötlichen Licht.

Erleichtert atmete Raelene auf. Nun konnte Ralia nichts mehr passieren. Allein diese Sicherheit senkte den Stresslevel bereits erheblich.

Derweil rief Mary auch ihr Olangaar in den Pokéball zurück, nur Morpeko blieb weiterhin draußen, genau wie Glurak. Anschließend bat sie Delion und Raelene ihr zu folgen. „Wir müssen nur noch kurz den Leuten Bescheid geben, dass alles geregelt ist. Aber keine Sorge, das übernehme ich. Bleibt einfach hinter mir.“

Für heute war das wirklich mehr als genug Aufregung gewesen. Daher war Raelene froh, sich nicht auch noch mit den Schaulustigen beschäftigen zu müssen. Da Mary das freiwillig übernahm, konnte sie ihr dafür nur danken, was auch Delion tat.

Danach reichte er Raelene den Pokéball von Ralia. „Du solltest ihn nehmen. Sie hat bestimmt nichts dagegen.“

Wenn Delion das sagte, konnte sie ihn wirklich ruhigen Gewissens wieder an sich nehmen. Sonst würde Ralia sich vielleicht zurückgestoßen fühlen und das wollte Raelene nicht, auch wenn ihr Glurak sie abwies. Als sie den Ball berührte, hatte sie trotzdem für eine furchtbare Sekunde Angst, dass Ralia sich jeden Augenblick von selbst wieder vor ihnen materialisieren würde, nur weil sie nicht bei Raelene sein wollte. Doch das geschah nicht.

„Fertig?“ Mary nickte in die Runde. „Dann lasst uns gehen.“

Gedankenverloren strich Raelene behutsam über die Oberfläche von Ralias Pokéball, während sie Mary folgten.